

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Leipziger Straße 16
03149 Forst (Lausitz)

Tel.: 03562 660858
Fax: 03562 660858
E-Mail: leitung@efg-forst.de



GemeindeAktuell

– März, April 2011 –



Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe;
denn von ihm kommt meine Hoffnung.

Psalm 62,6



Die Monatsverse für März und April lauten:

Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe; denn von ihm kommt meine Hoffnung.
Psalm 62,6

Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt!

Matth. 26, 41

Es ist April 2009. Seit 2 Jahren lebe ich mit meinen zwei Söhnen von ihrem Vater getrennt, wir sind allerdings noch nicht geschieden. In einem Moment, in dem ich mit der Männerwelt abgeschlossen hatte, trat mein zukünftiger Mann in mein Leben.

Unsere Beziehung ist gerade einmal 2 Monate jung. Es gibt viele Fragen. Viele Bedenken. Viel Glück. Und dennoch immer wieder ein schlechtes Gewissen.

Gibt es vor Gott wirklich die Möglichkeit, die Vergangenheit zu bereuen und hinter sich zu lassen? Einen kompletten Neuanfang machen zu dürfen? Darf ich eine Zukunft haben, ohne mich von den Schatten meiner Vergangenheit ins Dunkel stellen zu lassen?

Aber durch mein egoistisches Glück reiße ich einen weiteren Menschen, meinen jetzigen Partner, mit in die Sünde hinein!

Wie kann ich mit dieser Belastung leben?

Und dann dieser Vers... Joh.8,11b: „Geh hin und sündige nicht wieder.“

Wie ist das gemeint? Heißt es, dass mein jetziger Zustand, die noch nicht vor Gott verbindlich gezeichneten und noch nicht von ihm gesegneten Beziehung, auch Sünde ist? Heißt das, ich darf auch diese Beziehung nicht führen? Oder heißt es, ich soll in dieser Beziehung nicht mehr sündigen?

Angst, Verzweiflung, Wut, Schmerz... damit konnten wir alleine nicht fertig werden. Wir allein fanden keine Antwort auf all die Fragen. Und auch Menschen konnten uns mit Worten nicht helfen. Wir waren am Ende.

So aufgewühlt, wie wir waren, traten wir vor Gott. Wir gingen auf die Knie, brachten all unseren Schmerz und unsere Angst, alle Bedenken vor ihn.

Und wir fragten Gott in der Bereitschaft, JEDE Antwort anzunehmen. Sein Wille sollte geschehen.

Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt!

Noch nie konnte ich nach einem Gebet solchen Frieden in mir spüren. Den Segen, den wir von Gott für unsere Beziehung bekamen, konnten wir beide körperlich und seelisch spüren als Frieden, Ruhe und Glückseligkeit. Ein Gefühl, dass wir nicht vergessen werden und an das wir uns gern zurück erinnern. Wo wir noch zweifelnd und fragend vor den Altar gingen, kamen wir freudig eingehakt den Hochzeitsmarsch summend zurück.

**Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe;
denn von ihm kommt meine Hoffnung.**

Im Juni des darauf folgenden Jahres haben wir geheiratet. Und auch unser Sohn ist ein wahrer Segen Gottes für uns, unsere Familie und unser Umfeld.

Danke Gott!!! Danke, dass wir mit unseren tiefsten Ängsten und Nöten zu Dir kommen können.

Danke, dass DU den Ausweg aus unserem menschlichen Labyrinth immer weißt und ihn uns zeigst, wenn wir Dich fragen.

Gepriesen sei der HERR in alle Ewigkeit. Amen

Jeannette Kunze

Geburtstag feiern am

01.03. Regina Raeder

28.03. Ella Kem

09.04. Manfred Preuße

22.04. Yvonne Thümmel

30.04. Sophie Sommer

30.04. Steve Urbitsch

Möge Gottes Geist euch im neuen Lebensjahr beflügeln und beschützen, euch wärmen und erfrischen, auf dass ihr gesegnet seid!

Zum Nach-Denken...

„Nie haben die Massen nach Wahrheit gedürstet. Von den Tatsachen, die ihnen missfallen, wenden sie sich ab und ziehen es vor, den Irrtum zu vergöttern, wenn er sie zu verführen vermag. Wer sie zu täuschen versteht, wird leicht ihr Herr, wer sie aufzuklären sucht, stets ihr Opfer.“

Gustave Le Bon, 1895
französischer Arzt und Soziologe

Wir laden herzlich ein!

Die Gottesdienste finden sonntags um 10.00 Uhr statt!

März

- 06.03. Werner Piel / **Abendmahl**
13.03. Isolde Thiele
20.03. Gabi Baranius
27.03. Alan Gross

Bei den Abendmahls-Gottesdiensten wird eine Sonderkollekte für die Kinderarbeit gesammelt.

Frauenstunde: entfällt, dafür: 04.03.2011, 17.00 Uhr
Frankfurter Straße 23
„Ökumenischer Weltgebetstag“

**Sitzung der
Gemeindeleitung:** am 02.03. um 19.00 Uhr

Blau-Kreuz-Abend: dienstags, 19.00 Uhr im Gemeindehaus
Singen und Beten: freitags, ab 17.00 Uhr im Gemeindesaal
Royal Rangers: zu erfragen bei Hannes Kohlbacher

Wenn's dämmert...
...am 23.03.2011 um 19.00 Uhr
in der EFG Forst, Gästehaus, Leipziger Str. 16 (Hof)



Durch die grüne Insel

Auf eine musikalisch-literarische und bebilderte Reise durch Irland nimmt uns der gebürtige Rheinland-Pfälzer Wolfgang Dannat mit. Weil „St. Patrick's Day“ und das Guinness Bier zusammen gehören, gibt es diesmal nicht nur Tee.

Wir laden herzlich ein!

Die Gottesdienste finden sonntags um 10.00 Uhr statt!

April

- 03.04. Werner Piel / **Abendmahl**
10.04. Helge Kohlbacher
17.04. Gottfried Hain
22.04. Henri Kunze / **Karfreitag**
24.04. Ingrid Ebert

Bei den Abendmahls-Gottesdiensten wird eine Sonderkollekte für die Kinderarbeit gesammelt.

Frauenstunde: am 05.04. um 15.30 Uhr

**Sitzung der
Gemeindeleitung:** am 13.04. um 19.00 Uhr

Blau-Kreuz-Abend: dienstags, 19.00 Uhr im Gemeindehaus
Singen und Beten: freitags, ab 17.00 Uhr im Gemeindesaal
Royal Rangers: zu erfragen bei Hannes Kohlbacher

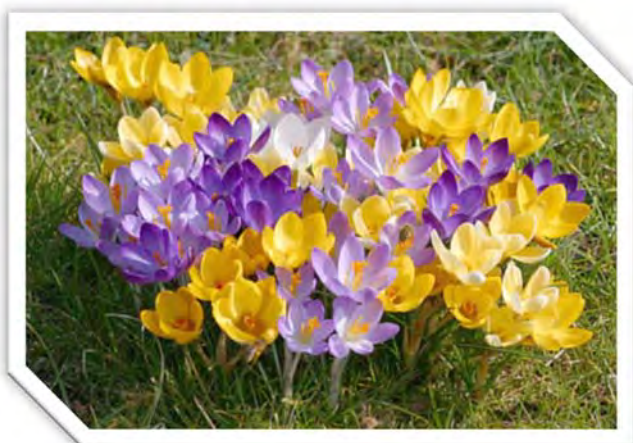
Wenn's dämmert...

...geht in die Sommerpause

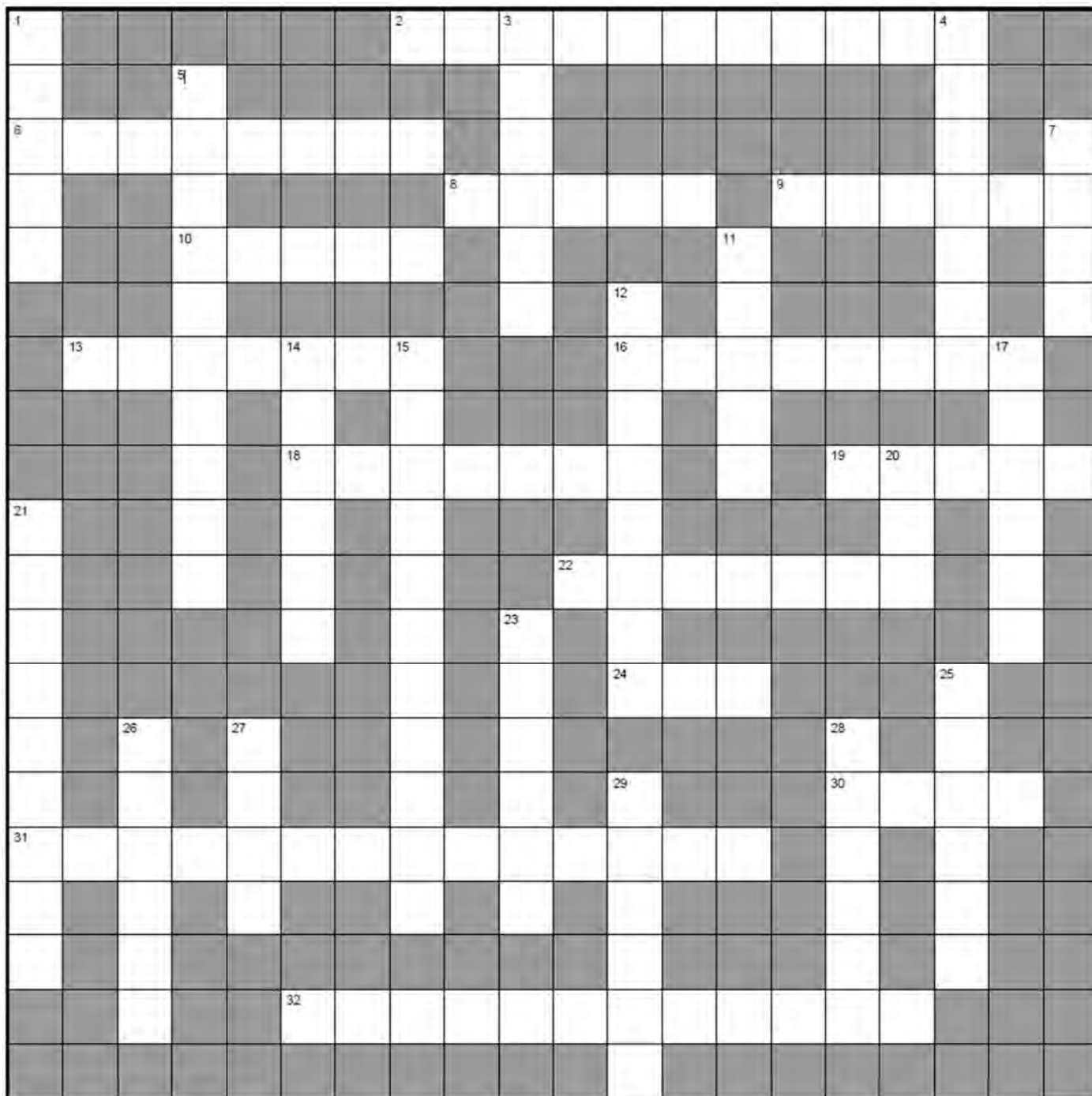
Wir wünschen allen Kaminfreunden einen angenehmen Frühling,
einen erholsamen Sommer und freuen uns auf den nächsten Kaminabend am



28.09.2011.



Kreuzworträtsel



Waagrecht	Senkrecht
2. ... bekommt von Gott, wer die Veränderung des Herzens durch den Heiligen Geist erfahren hat	1. Gott hat ...
6. griech.: Gesalbter	3. von ihnen werden wir geboren
8. ... ist Gottes Sohn	4. Durch den ... hat ein Gerechter Leben
9. Beschneidung ist ein jüd. ...	5. ohne Gott leben Menschen in der ...
10. Paulus möchte mit den Römern Gottes ... teilen	7. Gebt Gott die ...!
13. erfundene Götter	11. durch den Glauben hat ein Gerechter ...
16. Gott gebührt ...	12. Sünder lehnen sie ab
18. auch Unbeschnittene werden ... über Juden	14. Gott ist ... über Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit
19. Not und ... wird über alle einbrechen, die nicht aufhören zu sündigen	15. Gott ist ...
22. der ist ein wahrer Jude vor Gott, dessen Herz vor Gott ... ist	17. wir sollen uns an Gottes ... halten
24. Gottes Strafe für die Sünde nach dem Gesetz	20. ... und Angst wird über alle einbrechen, die nicht aufhören zu sündigen
30. hebr.: so sei es	21. Gott ist ...
31. Gottes ... will dich zur Umkehr bewegen	23. Gottes Freundlichkeit will dich zur ... bewegen
32. Veränderung des Herzens durch den Geist Gottes	25. Gott hasst ...
	26. an sie schrieb Paulus diesen Brief
	27. Gott gebührt ...
	28. Sie behaupteten, weise zu sein und wurden dabei zu ...
	29. manche können in ihrem ... Recht von Unrecht unterscheiden

175 Jahre Baptistengemeinden in Deutschland

von Harold Eisenblätter
Hamburger Pastor

1965 – 1975: Eine Zeit der Neuorientierung (Folge 8/12)

Eine neue Generation leitender Geschwister übernimmt die Verantwortung im Westbund. Johannes Arndt wird 1966 neuer Bundesvorsitzender, 1973 Günter Hitzemann. 1967 wird Gerhard Claas Bundesdirektor als Nachfolger von Rudolf Thaut, der 1968 Direktor des Theologischen Seminars wird. Willi Grün wird 1965 Redaktionsleiter im Verlagshaus. Es beginnt eine Zeit der Neuordnung und Konsolidierung, weil Bisheriges instabil wurde. Verfassung, Wahlordnung und Rechenschaft vom Glauben werden neu erarbeitet. Der Bruderrat der Brüdergemeinden konstituiert sich. Manfred Otto, seit 1970 Bundesdirektor, führt die Bezeichnung „Bundesmissionshaus“ ein und strebt einen Neubau an. Die Kontakte mit den anderen Freikirchen werden verstärkt, besonders auf den Gebieten Rundfunkarbeit, Ausbildung und Diakonie.



Gerhard Claas

Theologisches Seminar Hamburg:

Studentenproteste wegen unzumutbarer Wohn- und Studienbedingungen führen zu Umbauten und einer Neuordnung des Lebens auf dem Campus. Die meistdiskutierte Frage ist die der Verheiratung von Studenten – bisher war es Verheirateten nicht möglich, im Seminar zu wohnen. Später tritt die Frage des Dienstes der Frauen in unserer Bundsgemeinschaft stark in den Vordergrund. Sie beschäftigt den Bundesrat über mehrere Jahre und ist bis 1975 noch nicht abschließend entschieden. Im Zusammenhang mit den 68er Studentenprotesten lehnen sich auch die Seminaristen gegen die bisher unangefochtenen Autoritäten auf. Viele solidarisieren sich mit der Studentenarbeit. Eine ganze Gruppe verlässt das Seminar, orientiert sich entweder bei anderen Kirchen und politischen Gruppierungen oder versucht als Therapeuten ein berufliches Auskommen zu finden. Die Bemühungen, zu einem gesamtfreikirchlichen Ausbildungsinstitut zu gelangen, bleiben erfolglos.

Studentenarbeit:

In mehreren Universitätsstädten bestanden baptistische Studentenkreise und Wohnheime, getragen und gefördert durch „Altakademiker“. Im Gefolge der Studentenproteste 1968 mehren sich kritische Stimmen gegenüber den etablierten Strukturen und Personen des Bundes. Der Ende 1968 zum hauptamtlichen Studentenwart berufene Hagen Seuffert wird in seiner Stellung zwischen den Fronten von allen Seiten angegriffen. 1970 verbietet die Bundesleitung die Herausgabe der Publikationen (u. a. Semesterzeitschrift „SZ“) unter dem Namen des Bundes. Auf dem Höhepunkt der Auseinandersetzungen beim Bundesrat 1971 in Stuttgart kommen unüberbrückbare theologische und politische Gegensätze zutage. Die Studentenarbeit des Bundes stellt

bald danach ihre Arbeit ein. Viele Studenten und Akademiker verlassen unsere Gemeinden.

Verlag:

Als direkte Folge der Auseinandersetzungen verlassen Annemarie Oesterle und Ulrich Hühne den Oncken-Verlag. Die „Junge Mannschaft“ stellt ihr Erscheinen ein, später auch „Wort+Tat“. Die wirtschaftliche Entwicklung gibt Anlass zur Sorge.

Mission:

Nach mehreren Großevangelisationen mit Billy Graham werden flächendeckende Aktionen verwirklicht: Gebietsmission Rhein / Ruhr, „EURO 70“, Partnerschaftsmission, „evangelia“, Schulungsprogramme für persönliche Evangelisation und Einrichtung einer Bundeszentrale unter Leitung von Günter Wieske 1968. Zunehmend bemühen sich Vertreter des Bundes um die Integration von Baptisten aus osteuropäischen Ländern in Umsiedlergemeinden. Die Außenmission wird unter Leitung von Helmut Grundmann (seit 1967) ausgebaut. In Zusammenarbeit mit dem Gemeindejugendwerk entsteht 1975 die Lehrwerkstatt in Maroua (Kamerun), weitere Arbeitszweige entstehen in Sierra Leone und Südamerika („Missionarische Aktionen in Südamerika“, MASA, initiiert von Horst Borkowski).

Gemeindejugendwerk:

Rudi Sichelschmidt ab 1965 und Karl Heinz Walter ab 1969 verantworten die Abteilungen Kinder-, Jungschar-, und Jugendarbeit mit jeweils eigenen Leitungen. Die Bundesjugendtreffen im Zweijahresrhythmus ziehen viele Teilnehmer an. Die neu gestalteten A-B-C-Kurse stabilisieren den Stamm der ehrenamtlich Mitarbeitenden. Die internationalen Beziehungen nehmen zu, seit K.H. Walter auch das BWA Jugendkomitee leitet. Das starke Engagement in der Außenmission gründet auf einem entwicklungspolitischen Interesse unter den Jugendlichen, das teilweise auch auf Bedenken von Seiten der Bundesleitung stößt.



Rudolf Sichelschmidt



Albertinen-Diakoniewerk,
eingeweiht am 01.10.1974

Diakonie:

Nach dem Krieg neu gegründete diakonische Werke und Einrichtungen bauen ihre Arbeit aus, aber den Diakonissenmutterhäusern fehlt es an Nachwuchs. Walter Füllbrandt wandelt das bisherige Albertinen-Mutterhaus in Hamburg in ein modernes Diakoniewerk um, dem neben den Diakonissen auch Angestellte und Ehrenamtliche angehören.

Jüngerschaftsschule

Liebe Gemeinde,

wie ihr durch mein monatliches Fehlen wisst, besuche ich seit September eine Jüngerschaftsschule (kurz Jüschu). Vielleicht fragen sich Einige, was das denn ist und was wir denn da so tun. Deshalb möchte ich euch hier kurz berichten.

Einmal im Monat treffen wir uns in Tauscha (bei Chemnitz) als eine bunt zusammengewürfelte Gruppe von ca. 35 Leuten ab 16 Jahren. Darunter befinden sich Studenten, Azubis, im Berufsleben stehende und als einen der Mitarbeiter haben wir sogar einen sehr netten Diplom-Ingenieur mit Dokortitel unter uns! Auch die Glaubenshintergründe und Gemeindezugehörigkeiten sind total unterschiedlich. Es gibt Teilnehmer, die schon seit ihrer Kindheit bekennende Christen sind, so wie Tina und ich zum Beispiel und es gibt Teilnehmer, die erst kürzlich zum Glauben gefunden haben, nun aber unbedingt mehr von Jesus wissen und mit ihm erfahren wollen. Und genau das ist das Ziel unserer Jüschu.

Wir wollen unseren Glauben stärken, uns gegenseitig ermutigen, Jesus nachzufolgen und ihn als unser tägliches Vorbild anzunehmen, um ihm immer ähnlicher zu werden. Wie schwer das ist, weiß jeder, der das schon einmal selbst versucht hat.

Damit wir erkennen, wer Jesus war, was es heißt, ein Leben voll Liebe zu führen, das Evangelium zu predigen und es selbst glaubhaft zu leben, lesen wir täglich (auch zu Hause) in der Heiligen Schrift. Es gibt einen Plan für die tägliche Bibellese zu Hause. Manchmal bekommen wir auch eine bestimmte Fragestellung, unter der wir die vorgegebenen Stellen betrachten. Momentan lesen wir uns quer durch das Neue Testament, um eine Charakterstudie des Petrus zu erstellen. Das ist für mich eine völlig neue, aber sehr interessante Art, die Bibel zu lesen. Zusätzlich bekamen wir die Aufgabe zu schauen, wo wir Parallelen von Petrus zu uns selbst sehen oder wo wir uns völlig anders wahrnehmen.

Die Auswertung solcher „Hausaufgaben“ geschieht dann in kleinen „Stille-Zeit-Gruppen“, in denen wir zusammentragen, was jeder herausgefunden hat. Hier erzählen wir uns auch, was wir in der Jüschu-freien Zeit erlebt haben, danken und beten füreinander. Auch Samstag früh treffen wir uns in diesen kleinen Gruppen für gemeinsame Bibellese zu einer vorgegebenen Bibelstelle mit anschließender Diskussionsrunde.

Als Kernstück unserer gemeinsamen Wochenenden folgt dann die Verkündigung durch wechselnde Gastredner, die auch ihr berufliches Leben Jesus gewidmet haben. Wir selbst wollen uns lehren und schulen lassen, um unseren Blick zu schärfen. Und das hat Folgen. Denn den Blick zu schärfen bedeutet manchmal, dass man plötzlich mit Dingen aus seinem eigenen Alltag konfrontiert wird, die man bisher ganz normal oder „nicht so schlimm“ empfand und plötzlich in dem Licht Gottes erkennt, dass es Sünde ist oder dass hinter bestimmten Dingen, die uns völlig vertraut geworden sind, eine Macht steht, mit der wir nie etwas zu tun haben wollten und nicht ahnten, dass wir ihr selbst Raum in unserem eigenen Leben gegeben haben. Mich hat einiges zutiefst getroffen und ich bin dankbar, dass diese Dinge aufgedeckt wurden, damit ich nun handeln kann.

Sehr bereichernd finde ich auch, dass jeder Jüngerschaftsschüler einen Mentor hat, mit dem er darüber reden kann. Dieser Mentor muss älter als der Schüler sein, gleichen Geschlechtes und fest im Glauben stehen. Hauptsächlich ist er dazu da, um zu fragen, wie gut man mit den Hausaufgaben zurecht gekommen ist und ob es etwas gibt, das einen beschäftigt, wofür man gemeinsam Lösungen aus der Bibel suchen kann oder einfach, um für den Schüler zu beten. Ich habe das große Glück, eine erfahrene Seelsorgerin als Mentorin zu haben, die mich schon manches Mal wieder aufbauen konnte und deren Gebet mich gestärkt hat.

Sehr schön sind auch immer die Samstagabende, denn hier sind auch die Menschen aus der Umgebung zum Lobpreis mit Band mit anschließender Predigt eingeladen.

Ich könnte noch viel mehr berichten, aber fragt mich ruhig selbst – oder besser noch: macht selbst mit. Am 14. Mai gibt es eine offene Jüschu, zu der alle Interessenten herzlich eingeladen sind.

Außerdem könnt Ihr Euch unter der folgenden Internet-Adresse weiter über den Verein informieren, der dies und noch viel mehr ermöglicht: www.kiwoarbeit.de

Eure Netti (Jeanette Kunze)



Ausblicke

- 21.03. 19.00 Uhr Stadtkonvent im Gemeindehaus Eulo
09.05. Vorbereitung für Rosengartenfestgottesdienst
22.05. Gemeindeversammlung
26.06. Rosengartenfestgottesdienst
11.09. Gemeindeversammlung
25.11.-27.11. Jungenfreizeit
14.11. 19.00 Uhr Gebet für die Stadt in der Kirche Horno
16.11. Gemeindeversammlung

Neues aus dem Gemeindeleben

Korrektur zum Bundesbeitrag

Auf dem Überweisungsträger für die Beiträge Bund und Landesverband hat sich ein Fehler eingeschlichen. Der vom Bund festgelegte Beitrag pro Mitglied beträgt für das Jahr 2011 nicht die angegebenen 42,- €, sondern **48,- €**. Der Landesverbandsbeitrag ist richtig ausgewiesen.

Gemeindereinigung

Ab diesem Jahr muss die Reinigung der Gemeinderäume abwechselnd durch die Mitglieder in gegenseitiger Absprache erfolgen. Benötigte Reinigungsmittel werden selbstständig gekauft. Gegen Vorlage des Kaufbelegs können die Reinigungsmittel beim Gemeindegeldkassierer abgerechnet werden. Die Reinigung erfolgt als Gemeindedienst und damit unentgeltlich.

An jedem 1. Dienstag im Monat werden der Universalraum, das WC und die Küche vom Blauen Kreuz gereinigt.

Sanierung Veranda

Mit Stand vom 20.02.2011 betragen die noch offenen Kosten ca. 3.900,- €. Die Gemeindeleitung bittet um weitere Spenden zur Refinanzierung der Baumaßnahme.

Gemeindefreizeit in Hirschluch

Die Gemeinde Frankfurt/Oder lädt zu einer Gemeindefreizeit vom 06. – 08.05.2011 in Hirschluch (Storkow/Mark) ein. Die Freizeit steht unter dem Thema: **„Heilung der Persönlichkeit – Heilung der Beziehungen - Heilung der Gemeinde“**. Bibelarbeiten, Gesprächsrunden, Anbetungszeiten, Spiel und Sport, Begegnungen und für Kinder, Teenies und Jugendlichen gibt es ein eigenes Programm.

Das Wochenende insgesamt kostet pro Person:

für Kinder bis zwei Jahre:	frei
3 - 13 Jahre:	etwa 50,- €
14 - 26 Jahre:	etwa 55,- €
ab 27 Jahre:	etwa 62,- €.

Anmeldungen bitte an Manu Kohlbacher.

„Jemand, der nicht liest, bleibt dumm“

Helmut Schmidt

Der Verlag:

„Die Losungen – das sind Sprüche aus der Bibel. Der erste Spruch, das ist die Losung, heißt so, weil er aus einer Sammlung von über 1800 Sprüchen gelost wird. Wie bei einer Tombola. Jemand greift in die Losschale, wo die ganzen Sprüche als Kärtchen liegen und zieht einen Spruch heraus. Für jeden Tag im Jahr wird ein Spruch gezogen. Dieser Spruch stammt immer aus dem Alten Testament. Das ist dann die Losung des Tages.

Der zweite Text heißt Lehrtext. Er wird nicht gelost, sondern speziell ausgesucht. Das Redaktionsteam, eine Gruppe von Theologen und Pädagogen, sucht einen Spruch aus dem Neuen Testament aus, der für die Losung des Tages am Besten passt.

Die Losungen der Herrnhuter Brüdergemeine gibt es schon länger als 275 Jahre. Für viele Menschen in der ganzen Welt sind sie Leitworte für den Tag. Die Losungen erscheinen in vielen Ausgaben. Jede Ausgabe ist für eine bestimmte Gruppe von Menschen spezialisiert. Neu an den *Losungen für Junge Leute* sind ergänzende Impulse zum Weiterdenken, Gebete und der eine oder andere Anlass zu einem Lächeln. Der eingebaute Kalender und Möglichkeiten zum Notieren eigener Gedanken machen die *Losungen für Junge Leute* vielleicht auch zu DEINEM besonderen Losungsbuch.“

Rechtzeitig zum Start der zweiten Ausgabe der *Losungen für junge Leute* sind die Jugendlosungen auch im Internet vertreten. Die Homepage lädt zum Mitmachen, Diskutieren, Informieren und Gewinnen ein.

<http://www.jugendlosungen.de>



Evangelische Brüder-Unität in Herrnhut und Bad-Boll

Die Losungen für junge Leute 2011

Verlag Reinhardt, Basel

ISBN: 978-3-7245-1510-4

9,80 €

Redaktionsschluss: 20.02.2011, © EFG Forst (Lausitz)

Redaktionsschluss für Mai / Juni 2011: 24.04.2011

Redaktionsteam: Steve Urbitsch, Ingrid Ebert, Manu Kohlbacher

Anregungen, Kritik und Verbesserungsvorschläge sind jederzeit willkommen!

Änderungen vorbehalten!

Datenschutz: Gemeindemitglieder und Freunde der Gemeinde, die die Veröffentlichung ihrer Anschriften, Rufnummer bzw. E-Mail-Adressen im Gemeindebrief nicht wünschen, melden sich bitte bei der Redaktion. Bei der Erstellung des Gemeindebriefes wird auf weitere persönliche Angaben verzichtet.

Gemeindeführer: Helge Kohlbacher

Kontakt: Ingrid Ebert, Tel. 03562 6326

Unsere Bankverbindung: Konto Nr. 340 310 1575, Sparkasse Spree-Neiße, BLZ 180 500 00

www.efg-forst.de

www.baptisten.de

www.befg-bb.de

www.forst-lausitz.de